

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

3. JAHRGANG

BERLIN, DEN 26. NOVEMBER 1930

NUMMER 35

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Der Rentenmarkt.

Auf dem Kapitalmarkt ist in den letzten Wochen auf den Rückschlag, der im September und vor allem im Oktober erfolgt war, wieder eine leichte Erholung eingetreten. Allerdings ist bis jetzt das Kursniveau, wie es vor dem Kurseinbruch im September bestand, nicht wieder erreicht worden.

Der Rückschlag im September entsprach keineswegs den Bedingungen der konjunkturellen Lage. Er war vielmehr im Zusammenhang mit den Ergebnissen der Wahlen durch Verkäufe des In- und Auslands aus Gründen der innerpolitischen Unsicherheit bedingt. Die konjunkturellen Gegebenheiten am Kapitalmarkt sprachen eher für einen Fortgang der Erleichterung, und somit für weiter steigende Rentenkurse. Das gilt auch gegenwärtig. Nach wie vor besteht eine außerordentliche Differenz zwischen dem Ertrag, der sich für kurzfristige Anlagen erzielen läßt, und der Rente, die langfristige Anlagen abwerfen. Diese Differenz drängt zu einem Ausgleich. Der Ausgleichsprozess dürfte jetzt nach der eingetretenen Beruhigung seinen Fortgang nehmen, sofern nicht das Vertrauen von neuem durch exogene Faktoren erschüttert wird.

*

Die Rückgänge der Rentenkurse und die neuerliche Erholung waren bei den einzelnen Papieren sehr unterschiedlich, und zwar sowohl in Bezug auf die einzelnen Zinstypen wie auch hinsichtlich der Rentengattungen. Die geringsten Abschlüsse bei dem Kurseinbruch haben im allgemeinen die mit hoher Nominalverzinsung ausgestatteten Papiere, also die 10- und 8 %igen Typen, aufzuweisen. (Die Sonderbewegung der 5 %igen Papiere — ebenfalls nur geringe Kurseinbußen — hängt damit zusammen, daß hier die Emission zum größten Teil fest placiert und der Umsatz am Markt nur gering ist, so daß auch anlässlich der Mißtrauenswelle nur wenig Material angeboten wurde.)

Die unterschiedliche Entwicklung der einzelnen Zinstypen, wie sie gegenwärtig zu beobachten ist, ist kein Zufall; sie deckt sich vielmehr mit den Erfahrungen früherer Jahre. Sowohl bei einer Hausse wie bei einer Baisse am Rentenmarkt werden die mit hoher Nominalverzinsung ausgestatteten Papiere weit weniger beeinflusst als die niedrig verzinslichen. Bei einer Belebung des Rentenmarktes, also bei sinkendem Kapitalzins, finden die weit unter parastehenden, mit niedriger Nominalverzinsung ausgestatteten Emissionen besonderes Inter-

esse. Hier wird die Kapitalmarktverflüssigung besonders durch die Spekulation gleichsam vorweg genommen. Man überschätzt vielfach die Erleichterungstendenz, glaubt an baldige Konversion der nahe an der Parigrenze stehenden Papiere und bevorzugt so die nominell niedriger verzinslichen Papiere, bei denen die Konversionsgefahr geringer ist. Andererseits werden bei zunehmender Einengung des Kapitalmarkts zunächst die Papiere abgestoßen, die einen verhältnismäßig geringen Ertrag liefern, d.h. die mit niedriger Nominalverzinsung ausgestatteten Renten, deren Kursabstand zu den höher verzinslichen sich in der vorausgegangenen Hausse beträchtlich verringert hatte.

Erfahrungen aus der Vorkriegszeit.

In der Vorkriegszeit sanken beispielsweise die 4 %igen Pfandbriefe von Hypotheken-Aktienbanken vom Höchststand im Jahre 1903 bis zu dem darauffolgenden Tiefstand im Mai 1908 um 3,88 v.H., die 3½ %igen Papiere dagegen um 7,72 v. H. Vom Frühjahr 1909 bis zum Dezember 1912 ermäßigten sich die Kurse der 4 %igen Papiere um 4,17 v.H., die der 3½ %igen dagegen um 7,73 v.H. Andererseits stiegen die 4 %igen Papiere vom Tiefstand des Jahres 1900 bis zum Oktober 1903 nur um 3,48 v.H., die 3½ %igen dagegen in der gleichen Zeit um 8,50 v.H. Von Mai 1908 bis April 1909 erhöhten sich die Kurse der 4 %igen Papiere um 3,05 v.H., die der 3½ %igen (bis Februar 1909) um 4,78 v.H. In der Vorkriegszeit zeigte sich ferner, daß die höher verzinslichen Papiere noch einige Zeit lang ihren Kursstand behaupteten, während die niedriger verzinslichen schon starke Kurseinbußen zu verzeichnen hatten.

*

Ähnliche Unterschiede in der Kursbewegung der einzelnen Wertpapierarten waren auch bei der Rentenhausse von Ende 1925 bis Anfang 1927 festzustellen.

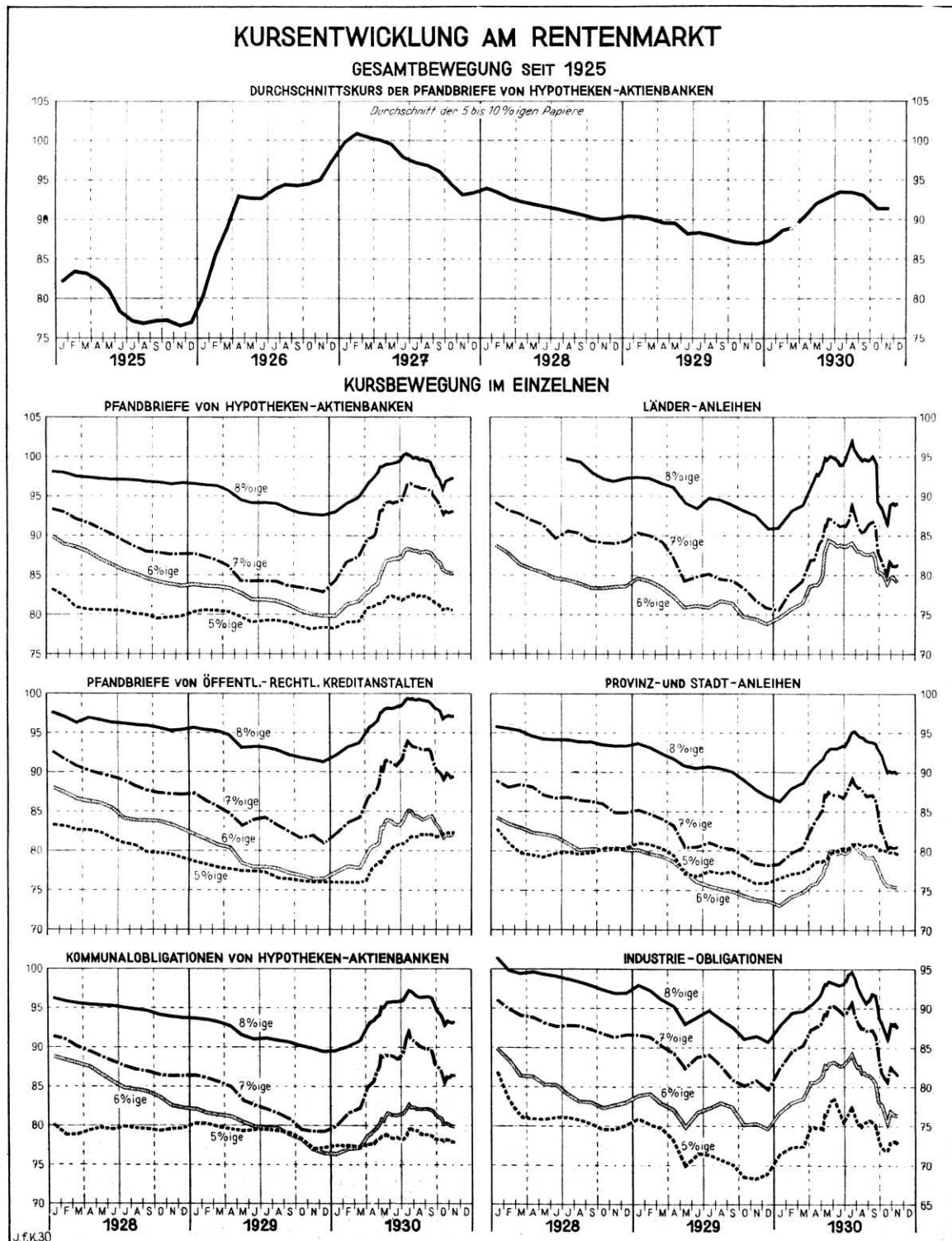
Die Entwicklung in der Gegenwart.

Vom Tiefstand der Rentenkurse Ende 1929 bis zum bisherigen Höchststand im Jahre 1930 zeigten sich ebenfalls bei den mit niedriger Nominalverzinsung ausgestatteten Papieren die stärksten Kurssteigerungen. Dies gilt besonders für die 7 %igen Werte, die vielfach doppelt so starke Kursgewinne wie die 8 %igen Papiere aufzuweisen hatten. Ebenso war der Rückgang im September und Oktober bei den 8 %igen und vor allem bei den 10 %igen Papieren wesentlich geringer als bei den niedriger verzinslichen. (Eine leichte Verschiebung zwischen den 7- und 8 %igen Papieren hat sich bei den Pfandbriefen der Hypotheken-Aktienbanken eingestellt.)

Unterschiede an den einzelnen Märkten.

Im einzelnen zeigt sich, daß während der Erleichterung des Kapitalmarkts von Ende 1929 bis zum Spätsommer 1930 im allgemeinen die Kurse der Papiere am stärksten gestiegen sind, bei denen in der vorangegangenen Rentenbaisse keine Kursregulierungen der Emissionsinstitute stattgefunden hatten. Bei den Pfandbriefen und Kommunalobligationen üben die Emissionsinstitute eine starke, wenn auch unterschiedliche, Kursregulierungstätigkeit aus. Bei den Länderanleihen, den Provinzial- und Stadtanleihen und den Industrieobligationen findet dagegen eine

solche Interventionstätigkeit gar nicht oder nur in beschränktem Maß statt. Die Kurse werden hier in weit größerem Umfang, als dies bei den Schuldverschreibungen der Bodenkreditinstitute der Fall ist, durch das freie Spiel von Angebot und Nachfrage bestimmt. Ist das Angebot in diesen Papieren stark, so geben die Kurse so lange nach, bis sich auf dem ermäßigten Niveau Käufer finden. Die Emissionsinstitute der Pfandbriefe und Kommunalobligationen sind bestrebt, herauskommendes Material nach Möglichkeit aufzunehmen und die Kurse bei starkem Angebot nur langsam herabzusetzen. Infolgedessen sammelt sich in Zeiten der Kapitalmarkt-



verknappung bei den Bodenkreditinstituten ein großes Portefeuille aus Kursstützungskäufen an, das dann bei Erleichterung der Kapitalmarktlage, also bei stärkerer Nachfrage nach Rentenwerten, allmählich abgestoßen wird. Bei den Länderanleihen, den Provinzial- und Stadtanleihen sowie den Industrieobligationen dagegen stößt eine Belebung der Nachfrage nicht auf hohe Bestände an Interventionsmaterial, aus denen die Nachfrage zunächst gespeist werden könnte. Daraus ergibt sich, daß hier die Kurse besonders schnell und besonders stark auf Nachfrageschwankungen reagieren.

Die letzten Wochen.

Die im Oktober eingetretenen Rückschläge am Rentenmarkt waren infolge starker Interven-

tionen der Bodenkreditinstitute bei den Pfandbriefen und Kommunalobligationen am geringsten; am stärksten dagegen bei den Industrieobligationen, den Länder-, Provinz- und Stadtanleihen. Bei den Industrieobligationen kommt hinzu, daß anlässlich der Vertrauenskrise wahrscheinlich hier besonders starke Verkäufe vom Ausland vorgenommen worden waren.

Ebenso waren seit Oktober die Kurserholungen bei den Industrieobligationen und Länderanleihen verhältnismäßig am beträchtlichsten und stärker als bei den Pfandbriefen und Kommunalobligationen. Die wenig günstige Entwicklung der Provinz- und Stadtanleihen ist auf das wachsende Mißtrauen in die Finanzgebarung der Kommunen zurückzuführen.

Kursveränderungen am Rentenmarkt seit Ende 1929.

	No- minal- ver- zinsung	Tiefster Stand		Höchster Stand		Steige- rung v. Tief- punkt 1929 bis zum Höchst- stand 1930 in v.H.	Tiefster Stand		Rück- gang v. höchsten Stand 1930 bis zum tiefsten Stand im Oktober 1930 in v.H.	Kurse in der dritten No- vember- woche 1930	Verän- derung seit dem Tief- stand im Oktober 1930 in v.H.
		1929		1930			im Oktober 1930				
		Kurse v.H.	Zeitpunkt	Kurse v.H.	Zeitpunkt		Kurse v.H.	Zeitpunkt			
	% p. a.										
Pfandbriefe von Hypotheken-Akt.- Banken	5	78,18	1. Nov.-Woche	82,52	1. Aug.-Woche	5,55	80,55	3. Okt.-Woche	2,39	80,55	± 0
	6	79,85	4. Dez.- "	88,29	3. Juli- "	10,57	85,39	4. " "	3,28	85,35	— 0,05
	7	82,72	3. " "	96,59	4. " "	16,77	92,55	3. " "	4,18	93,03	+ 0,52
	8	92,37	3. " "	100,32	3. " "	8,61	95,63	3. " "	4,68	97,34	+ 1,79
	10	100,48	4. Okt.-Woche	102,19	2. März- "	1,70	100,48	3. " "	1,67	101,04	+ 0,56
Pfandbriefe öffentl. rechtl. Kredit- anstalten	5	75,96	4. Okt.-Woche	82,25	2. Nov.-Woche	8,28	81,75	1. Okt.-Woche	0,61	82,25	+ 0,61
	6	76,22	3. Dez.- "	85,13	3. Juli- "	11,69	81,49	3. " "	4,28	82,01	+ 0,64
	7	80,41	4. " "	94,04	3. " "	16,95	88,86	3. " "	5,51	89,38	+ 0,59
	8	91,12	4. " "	99,37	3. " "	9,05	96,72	3. " "	2,67	97,14	+ 0,43
	10	101,60	2. Nov.- "	104,07	4. Aug.- "	2,43	102,87	3. " "	1,15	103,37	+ 0,49
Kommunal-Obli- gationen von Hy- potheken-Aktien- banken	5	77,00	5. Nov.-Woche	79,58	4. Juli-Woche	3,35	77,97	3. Okt.-Woche	2,02	77,92	— 0,06
	6	76,33	3. Dez.- "	82,76	3. " "	8,42	80,12	3. " "	3,19	79,90	— 0,27
	7	79,03	4. " "	92,13	3. " "	16,58	85,00	3. " "	7,74	86,49	+ 1,75
	8	89,31	4. " "	97,26	3. " "	8,90	92,58	3. " "	4,81	93,13	+ 0,59
	10	100,11	2. Sept.- "	101,45	3. März- "	1,34	99,93	3. " "	1,50	100,38	+ 0,45
Länderanleihen	6	72,91	4. Dez.-Woche	84,50	3. Mai-Woche	15,90	78,79	3. Okt.-Woche	6,76	79,17	+ 0,48
	7	75,63	3. " "	89,22	3. Juli- "	17,97	79,73	3. " "	10,64	81,33	+ 2,01
	8	85,16	4. " "	97,34	3. " "	14,30	86,07	3. " "	11,58	89,04	+ 3,45
Provinz- u. Stadt- anleihen	6	73,57	3. Dez.-Woche	80,91	4. Juli-Woche	9,98	75,55	4. Okt.-Woche	6,62	75,40	— 0,20
	7	77,97	4. Nov.- "	89,48	4. " "	14,76	80,01	4. " "	10,58	80,54	+ 0,66
	8	86,91	3. Dez.- "	95,16	4. " "	9,49	89,90	4. " "	5,53	89,91	+ 0,01
	10	100,00	4. " "	102,25	2. Febr.- "	2,25	99,75	4. " "	2,44	100,01	+ 0,26
Industrie-Obliga- tionen	5	66,33	5. Okt.-Woche	78,53	1. Juni-Woche	18,39	71,86	3. Okt.-Woche	8,49	72,82	+ 1,34
	6	73,97	5. " "	84,44	3. Juli- "	14,15	74,98	3. " "	11,20	76,28	+ 1,73
	7	79,06	4. Dez.- "	91,06	3. " "	15,18	80,36	3. " "	11,75	81,55	+ 1,48
	8	85,25	4. Okt.- "	94,86	3. " "	11,27	85,78	3. " "	9,57	87,55	+ 2,06
	10	103,09	5. " "	101,38	3. Juni- "	—1,66	99,50	3. " "	1,85	100,74	+ 1,25

Zur Lage am Kupfermarkt.

Das Kupferkartell hat seinen Ausfuhrpreis cif Europa, der vom 25. Oktober bis zum 12. November 9,80 cts je lb betrug, am 13. November auf 10,30 cts, am 14. November auf 10,80 cts und am 15. November weiter auf 12,30 cts je lb erhöht. Die Preispolitik des Kartells löste in den Kreisen der Verbraucher auch diesmal wieder lebhaften Widerspruch aus, da die Preisheraufsetzung mit der Lage am Kupfermarkt scheinbar nicht in Einklang zu bringen ist.

Im April dieses Jahres hatte der Kupferabsatz mit 79 213 sh t seinen bisher niedrigsten Stand erreicht. Die Senkung des Kartellpreises von 18,30 auf 14,30 cts je lb, die daraufhin erfolgte, bewirkte von April auf Mai eine Steigerung des Absatzes um mehr als 50 v. H. (auf 124 875 sh t), da die Konsumenten in der vorangegangenen Zeit zweifellos ihren stark verringerten laufenden Bedarf nicht vollständig durch neue Käufe, sondern zu einem großen Teil aus ihren Beständen gedeckt hatten, die nun stark zusammengeschrumpft waren. Das Kartell nutzte diese Absatzbelebung im Mai zu einer Wiedererhöhung der Preise aus, erreichte damit

aber nur eine erneute Zurückhaltung der Verbraucher, so daß von Mitte Juni an der Preis nach und nach bis auf 9,80 cts je lb (25. Oktober) herabgesetzt werden mußte. Der Zwang zu dieser anhaltenden Preissenkung ergab sich aus der ungenügenden Produktionseinschränkung des Kartells, die ein ständiges Anwachsen der Vorräte zur Folge hatte. Die Bestände an Raffinadekupfer in Nord- und Südamerika betrugen Ende Oktober 364 890 sh t gegen 88 401 sh t Ende Oktober 1929 und nur 45 648 sh t zur Zeit ihres niedrigsten Standes im Oktober 1928.

Im Lauf der letzten 12 Monate haben sich also die Vorräte auf mehr als das Vierfache erhöht; diese Entwicklung hat zu einer Preissenkung von 18,3 auf 9,8 cts je lb geführt. Das Tempo, in dem sich diese gewaltige Vorratssteigerung vollzog, hat sich allerdings bereits seit geraumer Zeit erheblich verlangsamt.

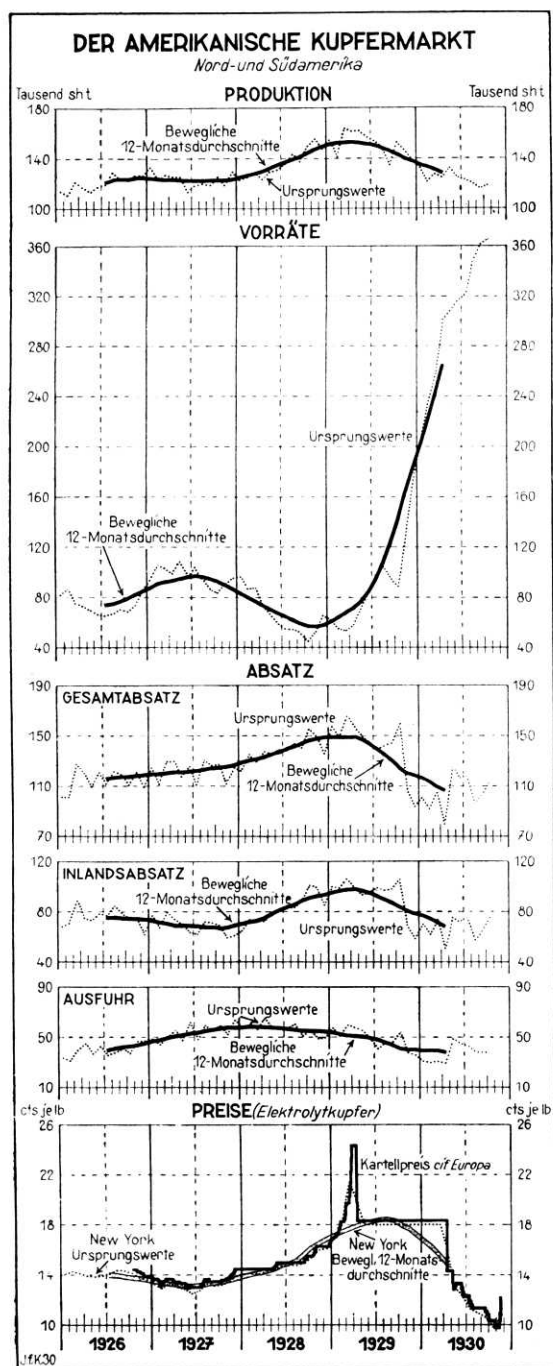
Die Vorräte sind je Monat gestiegen:

Im 1. Vierteljahr	1930 um rd.	28 200 sh t
" 2. "	1930 "	20 200 "
" 3. "	1930 "	14 600 "
" Oktober 1930	" "	4 200 "

Die „Besserung der Marktlage“, die in diesem verlangsamten Zuwachs der Vorräte zum Ausdruck kommt, hat das Kartell seit dem Sommer veranlaßt, die Preise nicht mehr so stark zu senken. Ob die jüngste Entwicklung

Hebung des Bedarfs notwendig gemacht hat. Aber selbst wenn dies der Fall wäre, so ist immer noch zu fragen, ob die Zeit für eine stärkere Preiserhöhung bereits gegeben war. Denn auch im umgekehrten Fall hat das Kupferkartell erst nach geraumer Zeit die Konsequenzen aus der starken Vorratsanhäufung vom Frühjahr 1929 bis zum Frühjahr 1930 gezogen. Es ist anzunehmen, daß das Kartell durch die Beschränkung der Zuteilungen an die Konsumenten eine künstliche Verknappung herbeigeführt hat, die naturgemäß leicht die Nachfrage über den tatsächlichen Bedarf hinaus steigert. Bei Preiserhöhungen auf Grund solcher Manipulationen sind aber Rückschläge unvermeidlich.

Die Entwicklung der letzten Tage bestätigt, daß das Kartell mit der Erhöhung des Kupferpreises um 2,50 cts, d. h. um 12,5 v. H. innerhalb von drei Tagen, weit über das im Augen-



der Marktlage die nun vorgenommenen Preiserhöhungen rechtfertigt, werden erst die Angaben über Produktion und Absatz im November erkennen lassen. Es ist fraglich, ob die Kupfernachfrage tatsächlich in größerem Umfang die laufende Erzeugung überschritten und eine Inanspruchnahme der Vorräte zur

Die Kupferpreise ¹⁾
seit Frühjahr 1930.

Tag ²⁾	Standard- kupfer	Elektrolytkupfer		
	London	New York	Kartell- preis ³⁾	
			£ je lt	cts je lb
13. Mai	58,13	62,00	13,00	13,30
12. Juni	49,81	60,00	12,75	13,30
13. "	49,00	59,00	12,00	13,00
14. "	"	"	12,00	13,00
15. "	"	"	"	12,55
16. Juni	47,38	56,00	12,00	12,30
10. Juli	47,75	55,50	11,50	12,30
11. "	47,56	54,50	11,50	11,80
17. "	47,88	54,00	11,25	11,80
18. "	47,25	53,00	11,00	11,55
21. "	47,38	53,00	11,00	11,55
22. "	47,56	52,50	11,00	11,30
15. September	47,06	51,50	10,62	11,30
16. "	46,31	51,00	10,50	11,05
18. "	46,19	51,00	10,50	11,05
19. "	45,75	50,00	10,50	10,80
29. "	43,50	49,00	10,25	10,80
30. "	43,56	47,50	10,00	10,30
24. Oktober	41,44	46,00	9,50	10,30
25. "	⁴⁾ 41,69	⁴⁾ 45,25	9,50	9,80
12. November	45,13	48,00	10,00	9,80
13. "	49,38	52,00	11,00	10,30
14. "	50,88	54,00	11,00	10,80
15. "	⁵⁾ 49,65	⁵⁾ 53,50	12,00	12,30
20. "	45,50	51,00	10,50	12,30
21. "	46,38	52,50	10,50	12,30

¹⁾ Vgl. Wochenbericht Nr. 9. — ²⁾ Es ist jeweils der erste und der letzte Tag, an dem die Kartellpreise gültig waren, aufgeführt. — ³⁾ Cif Europa. — ⁴⁾ 27. Oktober. — ⁵⁾ 17. November.

blick erreichbare Ziel hinausgegangen ist. Während der New-Yorker Preis für Elektrolytkupfer sich am 15. November, dem Tage der letzten Erhöhung der Kartellnotierung mit 12,00 cts je lb um den gewohnten Betrag von 0,30 cts für Verschiffung, Versicherung usw., unter dem Kartellpreis hielt, ist er seitdem wieder auf 10,50 cts je lb am 25. November zurückgegangen, und hat damit die Spanne gegenüber dem Kartellpreis auf 1,80 cts je lb anwachsen lassen. Am Londoner Markt ist die Entwicklung ähnlich gewesen. Es wird dem Kartell infolgedessen wohl nicht erspart bleiben, die überspannte Erhöhung seines Preises über kurz oder lang durch eine erneute Senkung auf das der tatsächlichen Marktlage entsprechende Maß zurückzuführen.

Die Konjunktur des Auslands.

Österreich.

Der Rückgang der Wirtschaftstätigkeit hält an. Beschäftigungsgrad und Umsätze sind weiter gesunken. Die Arbeitslosigkeit, die sich während des zweiten Vierteljahrs konjunkturell nur wenig verändert hatte, ist in den letzten Monaten wieder erheblich gestiegen. Die schwersten Rückschläge haben bisher die Industriezweige erlitten, die entweder stark von der Investitionstätigkeit abhängen (Baugewerbe, Metall- und Maschinenindustrie) oder deren Rohstoffe besonders stark vom Preisrückgang betroffen wurden (Holz-, Textilindustrie). Die Produktion der Eisen- und Stahlindustrie sowie der Walzwerke ist nach einer leichten Besserung erneut stark gesunken. Die Beschäftigung der Baumwollindustrie hat sich ebenfalls — saisonmäßig — etwas gebessert. Dagegen machen sich jetzt die Auswirkungen der anhaltend hohen Arbeitslosigkeit auf die Konsumwirtschaft in stärkerem Grad geltend. So sind neuerdings stärkere Rückschläge in der Beschäftigung des Bekleidungsgewerbes, im Bierausstoß und in den Einzelhandelsumsätzen eingetreten. Ein- und Ausfuhr sind im dritten Vierteljahr weiter zurückgegangen. Insbesondere hat der Rückgang der Rohstoffeinfuhr — trotz entgegengesetzter Saisontendenzen — auch in den letzten Monaten angehalten, während die Fertigwarenausfuhr im September/Oktobre — im wesentlichen allerdings saisonbedingt — etwas zugenommen hat. Die Lage der Landwirtschaft konnte sich angesichts des Rückgangs der Agrarpreise nicht bessern. Die Weizenernte war etwas größer als im Vorjahr, während die Roggen-, Gerste- und Haferernte geringer gewesen ist.

Die Flüssigkeit des Geldmarktes hat angehalten, der Bankdiskont wurde am 10. September von 5½ auf 5 % herabgesetzt. Auf dem Kapitalmarkt ist jedoch noch keine entscheidende Entspannung eingetreten. Die Aktienkurse waren bei geringer Umsatzfähigkeit rückgängig; die festverzinslichen Werte waren widerstandsfähiger und konnten sich teilweise im Kurse etwas bessern.

Ungarn.

Die Wirtschaftslage hat sich auch nach der Ernte nicht gebessert. Die Weizenernte erreichte nahezu die Vorjahreshöhe, während bei den übrigen Halmfrüchten sowie bei Mais, Kartoffeln und Zuckerrüben die Erntetrübnisse zum Teil erheblich hinter denen des Jahres 1929 zurückblieben. Die Einführung von Getreidescheinen hat das Sinken der Preise agrarischer Produkte nur vorübergehend — im Juli — aufhalten und die notwendige Ausfuhr des Weizenüberschusses nicht nachhaltig beleben können. Die Verminderung der Kaufkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung hat in der Industrie (mit Ausnahme einiger Zweige der Textilindustrie) zu Absatzschwierigkeiten und Produktionseinschränkungen geführt. Die Arbeitslosigkeit ist infolgedessen gestiegen.

Ausfuhr und Einfuhr nahmen nach einem Rückgang während des Sommers letzthin saisonmäßig wieder zu, bleiben aber unter dem Niveau des Jahres 1929.

Der Geldmarkt war in den letzten Monaten flüssig. Die Aktienkurse gingen zurück. Spar- und Kontokorrenteinlagen haben nach einem vorübergehenden Anwachsen während der Zeit der ersten Ernteverkäufe (Juli und August) wieder abgenommen. Die Zahl der Konkurse und Vergleichsverfahren hat sich im 3. Vierteljahr vermindert, während sich die Wechselproteste im September stark erhöht haben.

Eine Belebung der Geschäftstätigkeit wird von der Aufnahme einer kurzfristigen Inlands-

anleihe zur Finanzierung von Wohnungsbauten sowie von der Hereinnahme einer langfristigen Auslandsanleihe, deren Erlös produktiven Zwecken zugeführt werden soll, erhofft.

Polen.

Der Konjunkturabschwung ist in den letzten Monaten zum Stillstand gekommen. Jedoch ist mit einer wirklich durchgreifenden Belebung angesichts der mangelnden Kaufkraft der Landwirtschaft und des anhaltenden internationalen Konjunkturrückgangs vorläufig nicht zu rechnen.

Die Arbeitslosigkeit hat sich in den letzten Monaten konjunkturell wenig verändert.

Der Kohlenbergbau konnte — abgesehen von der saisonmäßigen Belebung des Hausbrandabsatzes — auch den Absatz von Industriekohle steigern und bei vergrößerter Förderung die Haldenbestände vermindern. Die Baumwollindustrie hatte einen lebhafteren Auftragseingang zu verzeichnen, der eine Zunahme der Produktion erlaubte. Die Garnvorräte bei den Webereien sind gering. Auch die chemische Industrie konnte die Erzeugung vergrößern. In den meisten übrigen Industriezweigen sind keine wesentlichen Veränderungen des Beschäftigungsgrades eingetreten.

Die Lage der Landwirtschaft ist infolge des anhaltenden Rückgangs der Agrarpreise weiterhin ungünstig. Die Weizenernte ist größer, die Roggen-, Hafer- und Gerstenernte erheblich geringer als 1929.

Die Verflüssigung des Geldmarkts wurde im September unterbrochen. Devisenabzüge veranlaßten die Bank von Polen, ihren Diskontsatz am 2. Oktober von 6½ auf 7½ % zu erhöhen und Restriktionsmaßnahmen (strengere Auswahl des Wechselmaterials) zu ergreifen. Andererseits führt die Erhöhung der Tätigkeit einzelner Wirtschaftszweige zu einer Vergrößerung der Geldmarktbeanspruchung und des Kreditvolumens bei den Privatbanken. Die Kredit-sicherheit hat sich gebessert. Die Aktienkurse gingen zurück, während die Kurse der festverzinslichen Werte etwas gestiegen sind.

Tschechoslowakei.

Der Konjunkturrückgang hält — wenn auch etwas verlangsamt — an. Der Beschäftigungsgrad der Industrie hat sich in der letzten Zeit im ganzen nur noch wenig verändert. Weiteren Rückgängen in der Beschäftigung der Eisen- und Stahlindustrie sowie in der Bautätigkeit steht eine geringfügige Besserung der Lage der Baumwollindustrie gegenüber. Von der Depression wurden bisher am schwersten die Textil-, Eisen- und Glasindustrie betroffen, weniger stark die Papier- und die keramische Industrie; immerhin sind auch in diesen Industriezweigen fühlbare Rückschläge zu verzeichnen.

Die Gesamteinfuhr blieb in den letzten Monaten ziemlich unverändert, obgleich eine saisonmäßige Zunahme zu erwarten war; die Rohstoffeinfuhr ist weiter gesunken. Die Ausfuhr ist in den letzten Monaten saisonmäßig gestiegen, ohne jedoch den Vorjahrsstand zu erreichen.

Die Lage der Landwirtschaft ist nach wie vor ungünstig. Die Getreideernte war etwas geringer als 1929, überstieg jedoch den Durchschnitt der Jahre 1924 bis 1928. Zur Stützung der inländischen Getreidepreise wurde kürzlich der Beimahlungszwang von Inlandsgetreide eingeführt.

Der Geldmarkt hat sich im dritten Vierteljahr weiter verflüssigt; die Nachfrage nach kurzfristigen Krediten ist gering. Hingegen besteht ein erheblicher ungedeckter Bedarf an Langkrediten. Die Aktienkurse sind bei geringen Umsätzen gesunken, während sich die Kurse festverzinslicher Werte etwas befestigen konnten.

Zahlenübersicht

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart								
		30. Sept. bis 5. Okt. 1929	7-12. Okt. 1929	14-19. Okt. 1929	21-26. Okt. 1929	28. Okt. bis 2. Nov. 1929	4-9. Nov. 1929	11-16. Nov. 1929	18-23. Nov. 1929	29. Sept. bis 4. Okt. 1930	6-11. Okt. 1930	13-18. Okt. 1930	20-25. Okt. 1930	27. Okt. bis 1. Nov. 1930	3-8. Nov. 1930	10-15. Nov. 1930	17-22. Nov. 1930		
		40	41	42	43	44	45	46	47	40	41	42	43	44	45	46	47		
		Woche:																	
1. Tätigkeitsgrad																			
Arbeitslosigkeit																			
Hauptunterstützungsempfänger	1000	748,6	—	783,6	—	889,5	—	1015,6	—	1492,8	—	1491,0	—	1562,0	—	—	—	—	—
i. d. Arbeitslosenversicherung	"	161,6	—	165,0	—	171,6	—	178,5	—	472,6	—	488,9	—	510,5	—	—	—	—	—
i. d. Krisenunterstützung	"	910,2	—	948,6	—	1061,1	—	1194,1	—	1965,4	—	1979,9	—	2072,5	—	—	—	—	—
zusammen	"	1323,6	—	1404,0	—	1557,1	—	1760,0	—	3004,3	—	3117,0	—	3253,0	—	—	—	—	—
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	"	1181,9	1207,2	1215,0	1214,5	1234,4	1252,0	1259,1	1273,5	2161,7	2176,2	2188,7	2199,3	2237,5	2263,1	2261,8	—	—	—
Arbeitslosigkeit, England ²⁾	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Produktion, arbeitstäglich																			
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	407,4	414,5	411,7	406,8	411,9	429,6	434,7	441,1	333,5	338,2	329,2	332,8	320,0	337,8	331,9	—	—	—
Steinkohle in Deutsch-Oberschlesien	"	72,3	75,3	76,5	76,5	77,6	80,1	80,3	79,6	60,6	62,5	64,2	62,3	65,2	63,1	65,0	—	—	—
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	92,9	93,3	93,1	92,6	93,3	92,8	92,4	92,9	67,5	65,8	65,7	65,8	65,2	62,6	63,1	—	—	—
Steinkohle in England ³⁾	"	875,5	876,9	868,0	870,1	862,7	891,6	887,2	911,4	791,3	796,6	795,3	795,6	783,8	792,6	—	—	—	—
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagenstellung der Reichsbahn	1000	158,4	161,7	167,9	170,2	165,9	166,8	164,9	164,8	134,6	137,1	143,7	143,3	137,0	138,9	139,5	—	—	—
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																			
Wechselproteste	Zahl	320	347	351	332	261	351	332	332	235	303	259	289	197	251	239	—	—	—
Vergleichsverfahren	1000 RM	431,4	448,3	531,9	495,9	413,8	496,5	462,2	478,1	292,2	380,7	324,9	338,9	243,6	302,9	296,2	—	—	—
Konkurse	Zahl	12	14	12	14	13	15	16	16	23	16	17	20	16	20	21	20	—	—
	"	32	30	29	29	35	32	28	34	33	33	34	32	31	33	34	34	—	—
Notenbanken⁴⁾																			
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	2641	2655	2658	2667	2683	2690	2697	2720	2742	2672	2447	2435	2471	2492	2758	—	—	—
davon Reichsbank	"	2547	2562	2564	2573	2588	2596	2603	2626	2650	2579	2354	2343	2379	2390	2666	—	—	—
Notenbankkredite ⁵⁾	"	3006	2763	2403	2210	2328	2579	2373	2160	2540	2248	2282	2150	2791	2432	1918	—	—	—
davon Reichsbank	"	2828	2588	2227	2029	2649	2402	2195	1978	2393	2099	2133	2000	2642	2280	1763	—	—	—
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	612	554	567	682	567	616	616	686	563	447	461	536	476	411	383	—	—	—
davon Reichsbank	"	501	445	453	555	454	497	495	559	472	347	355	420	383	314	262	—	—	—
Bundes Reserve Banken U.S.A.	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	930,6	857,3	848,9	796,4	991,0	990,9	971,4	899,6	185,9	173,2	210,	192,0	201,6	212,8	191,7	205,0	—	—
Regierungssicherheiten	"	145,8	140,8	137,6	135,7	292,7	292,8	312,6	326,5	601,2	600,4	601,6	602,0	601,4	601,5	601,3	595,8	—	—
Zahlungsverkehr																			
Geldumlauf	Mill. RM	6524	6262	5888	5611	6423	6099	5889	5671	6341	6050	5714	5469	6268	5915	5646	—	—	—
davon Reichsbanknoten	"	4907	4678	4344	4104	4817	4540	4339	4155	4733	4439	4181	3975	4665	4363	4123	—	—	—
Postscheckverkehr (Lastschriften)	"	1489	1517	1529	1481	1505	1474	1441	1555	1411	1385	1405	1314	1432	1334	1293	—	—	—
Postscheckguthaben (Bestände)	"	633	621	579	650	591	606	600	629	587	580	540	583	526	560	536	—	—	—
2. Wertbewegung																			
Zinssätze																			
Reichsbankdiskont	% p. a.	7,5	7,5	7,5	7,5	7,0 ¹⁰⁾	7	7	7	4	5 ¹¹⁾	5	5	5	5	5	5	—	—
Debetzinsen ⁶⁾ der Stempel-	"	10,5	10,5	10,5	10,5	10,0 ¹⁰⁾	10	10	10	7	8 ¹¹⁾	8	8	8	8	8	8	—	—
Kreditzinsen ⁷⁾ / vereinigung	"	4,5	4,5	4,5	4,5	4,0 ¹⁰⁾	4	4	4	1,5	2,5 ¹²⁾	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	—	—
Tagesgeld	"	9,56	8,21	8,87	7,33	8,45	8,26	7,29	8,03	5,89	4,79	5,45	4,23	6,27	6,70	5,13	5,29	—	—
Monatsgeld	"	9,80	9,78	9,82	9,74	9,21	8,82	8,80	8,78	5,50	5,84	6,53	6,48	6,60	6,67	6,60	6,57	—	—
Privatdiskont	"	7,38	7,27	7,25	7,25	7,15	6,88	6,88	6,88	3,88	4,38	5,00	4,93	4,88	4,82	4,71	4,74	—	—
Warenwechsel mit Bankgiro	"	7,75	7,75	7,75	7,75	7,74	7,88	7,87	7,35	4,25	4,70	5,49	5,45	5,50	5,34	5,34	5,31	—	—
Reportgeld	"	—	—	—	8,75	—	—	8,75	—	—	—	6,50	6,50	—	—	6,50	—	—	—
Rendite der 5% Goldpfandbriefe	"	6,45	6,46	6,46	6,48	6,49	6,49	6,49	6,13	6,14	6,15	6,14	6,14	6,14	6,14	6,14	6,14	—	—
" " 6%	"	7,60	7,61	7,63	7,65	7,67	7,67	7,68	7,67	7,08	7,10	7,18	7,17	7,18	7,18	7,17	7,17	—	—
" " 7%	"	8,46	8,47	8,48	8,50	8,51	8,49	8,47	8,46	7,59	7,62	7,72	7,65	7,67	7,68	7,68	7,68	—	—
" " 8%	"	8,65	8,65	8,66	8,68	8,69	8,68	8,69	8,69	8,10	8,22	8,32	8,25	8,23	8,23	8,23	8,23	—	—
Call money New York	"	7,50	6,40	6,00	5,17	5,92	6,00	5,83	4,67	1,92	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	—	—
Privatdiskont London	"	6,21	6,23	6,20	6,05	5,90	6,78	6,61	5,05	2,11	2,11	2,10	2,07	2,06	2,12	2,23	2,22 ^{*)}	—	—
" Zürich	"	3,38	3,44	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	3,25	1,31	1,31	1,31	1,25	1,25	1,19	1,13	1,13	—	—
" Amsterdam	"	5,38	5,19	5,16	5,06	5,00	4,63	4,34	3,97	1,94	1,71	1,46	1,36	1,46	1,34	1,20	1,24	—	—
Devisenkurse in Berlin																			
New York	RM je \$	4,1955	4,1938	4,1894	4,1820	4,1791	4,1795	4,1816	4,1815	4,2008	4,2025	4,2054	4,1970	4,1966	4,1970	4,1963	4,1960	—	—
London	RM je £	20,39	20,40	20,40	20,40	20,39	20,39	20,39	20,39	20,41	20,42	20,43	20,40	20,39	20,38	20,38	20,38	—	—
Paris	RM je 100 fr	16,46	16,46	16,47	16,47	16,47	16,46	16,47	16,46	16,49	16,49	16,49	16,49	16,47	16,48	16,49	16,48	—	—
Aktienkurse																			
Bergbau- und Schwerindustrie	1924/26=100	123,8	122,1	120,5	117,0	116,4	117,4	115,3	113,4	94,3	90,2	90,8	94,0	91,6	90,1	89,3	86,9	—	—
Verarbeitende Industrie	"	119,0	116,4	114,6	110,9	110,4	112,2	110,1	109,0	86,0	82,8	82,2	86,2	84,7	83,4	82,4	81,0	—	—
Handel und Verkehr	"	150,0	148,4	147,6	144,3	143,3	144,6	142,6	140,4	121,0	117,8	116,8	119,8	118,6	117,2	116,5	115,0	—	—
Gesamt	"	129,5	127,4	125,9	122,3	121,6	123,1	121,0	119,4	97,7	94,3	93,9	97,4	95,7	94,4	93,5	91,8	—	—
Warenpreise																			
Indexziffern																			
Reagible Waren ⁸⁾	1913 = 100	119,3	118,1	117,1	116,3	115,3	114,1	114,1	114,5	91,5	90,1	87,8	88,6	87,9	87,4	86,4	87,0	—	—
Großhandelspreise (gesamt)	"	138,0	137,8	137,3	137,0	136,5	135,9	135,3	135,3</										